



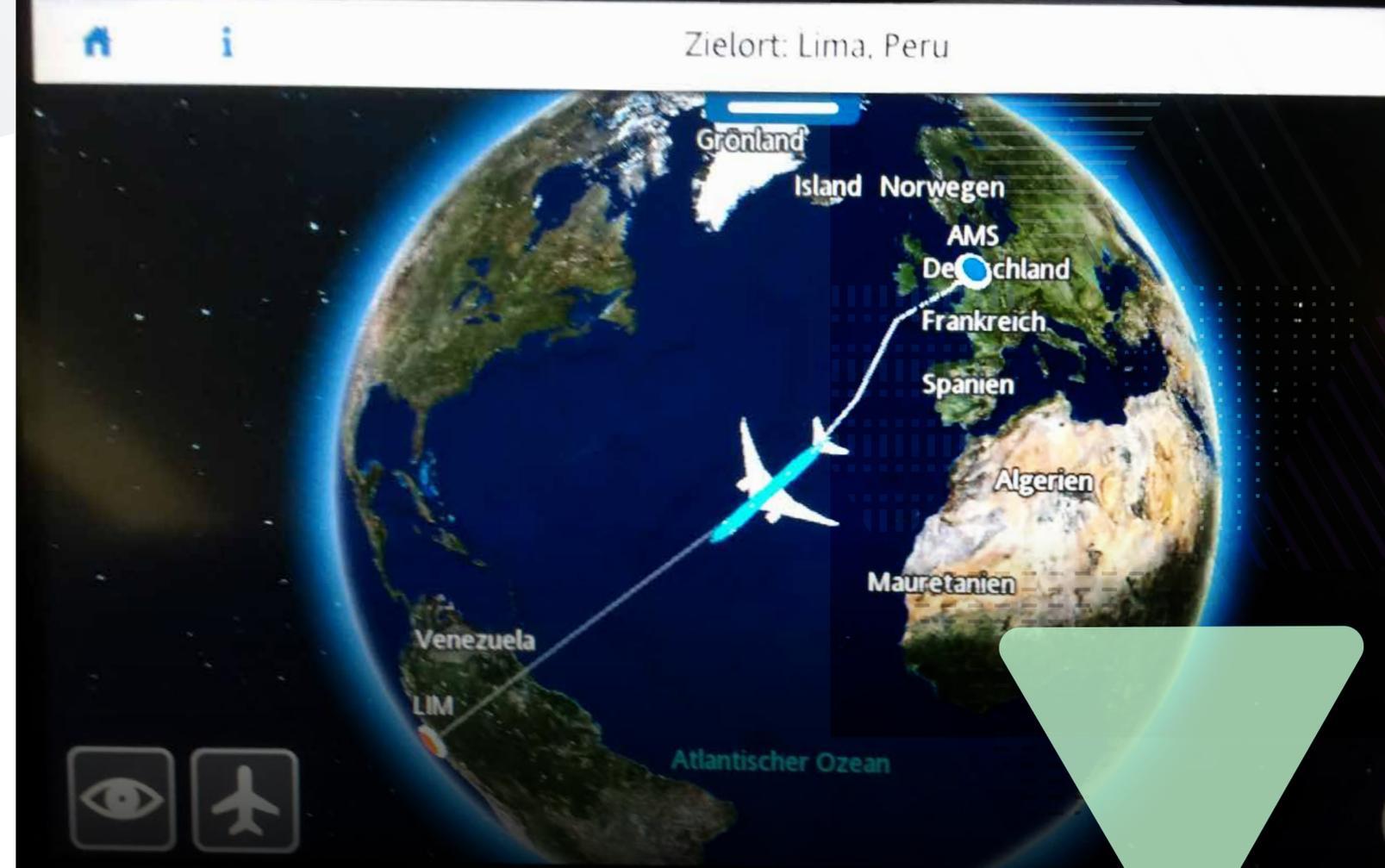
AVENTURA PERÚ

Familie Köhler / Rundbrief 10 - 2022

VON DER HOFFNUNG DES AUFBRUCHS

„Und los geht’s!“ Vor vier Jahren, im Frühjahr 2018 machten wir uns als das erste Bruderschaftssekretärsehepaar (also beide angestellt mit jeweils 50 %) mit unseren damals noch zwei sehr kleinen Kids auf den Weg nach Lima, Peru. Hinter uns lag eine sehr turbulente Phase der Organisation von Umzug und Ausreise, Jobwechsel, Elternzeit, vielen Abschieden. Vor uns: das neue Land. Wir trugen im Herzen die Hoffnung den YMCA Peru in seiner geistlichen Ausrichtung zu unterstützen – und zwar mit konkreten Programmangeboten und auf Gesamtmitarbeiter- und Leitungsebene. Wir wollten junge Menschen darin begleiten, in ihrer Persönlichkeit und im Glauben zu wachsen und ihr Engagement im YMCA Peru auch als geistlich Leitende wahrzunehmen. Wir wollten die Hoffnung, die Jesus in unsere Herzen gegeben hat, in Wort und Tat umsetzen. Glauben leben, Leben teilen. Und in der vielen Not vor Ort auch ganz konkret Menschen helfen, die uns Gott aufs Herz legt. Eine begeisternde Vision, die sich unter mancherlei Herausforderungen, darunter eine zweijährige Pandemie, bewähren musste und durfte. Alles in allem schauen wir dankbar zurück auf die vier Jahre, die wie im Flug vorbeigingen. Uns kommt es manchmal vor, als wäre es erst gestern gewesen, dass wir mit Gerd und Claudia Bethke am Flughafen in Berlin zu unserer Ausreise stehen.

Anne-Sophie und Michael Köhler

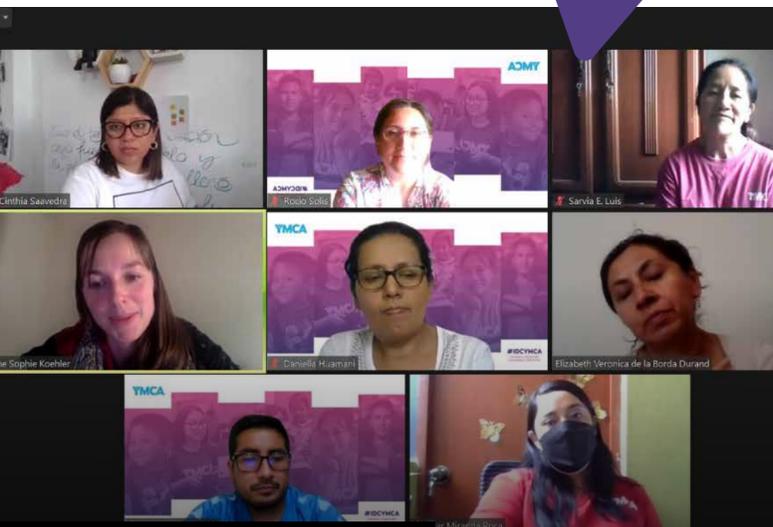




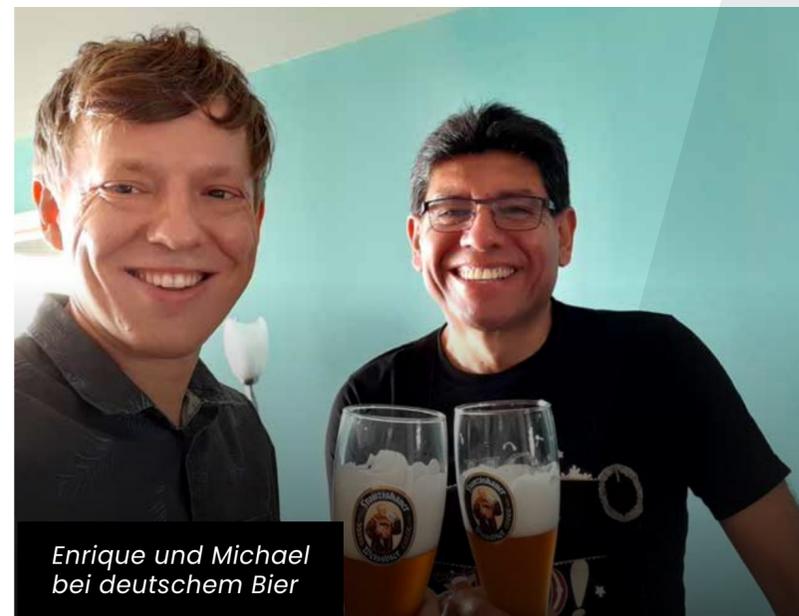
Familie Köhler mit Familien aus dem Armenviertel Independencia



Michael im Gespräch mit Jugendmitarbeitenden des YMCA Peru



Anne im Online Coaching mit dem Team sozialer Arbeit



Enrique und Michael bei deutschem Bier

Rückblickend konnten wir ganz konkret in folgenden Bereichen unterstützen:

1. Unterstützung der missionarisch orientierten Arbeit für Mitarbeitende des YMCA Peru

Ganz konkret wirkten wir begleitend und gründend in verschiedenen „Comunidades“, den geistlich ausgerichteten Gruppenangeboten für Jugendliche, junge Erwachsene und Mitarbeitende und coachten Mitarbeitenden-Teams einzelner Angebote, wie z.B. bei Pro Líder, dem Jugendleiterschulungsprogramm des YMCA Peru. Außerdem starteten wir ein einjähriges Mentoring-Programm für junge ehren- und hauptamtliche Leitende des YMCA Peru, das eine Mischung aus „Leiten und Beraten“ (AG-Angebot) und Jüngerschaftsschulung war und sowohl in Präsenz als auch in Pandemie-Zeiten digital durchgeführt werden konnte. Neben all unserem Einsatz sehen wir das Mentoring- Programm als das, was am nachhaltigsten vor Ort den YMCA unterstützen konnte. Es konnte peruanische Haupt- und Ehrenamtliche des YMCA Peru „empowern“, Jesus nachzufolgen und diese Berufung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen wahrzunehmen.

Darüber hinaus konnten wir die Mentoren-Rolle für den Bereich „Inclusion y desarrollo comunitario“, die soziale Arbeit des YMCA Peru, übernehmen und das gesamte Mitarbeitenden-Team aus Lima, Arequipa und Trujillo intensiv begleiten – sei es durch Akquirieren von Spenden während der Pandemie, geistliche Begleitung oder durch Coaching-Sessions zu Leitungsthemen.

Ein ganz neues und für die bisherigen Bruderschaftssekretäre eher untypisches Einsatzfeld war Michaels Unterstützung als Betriebswirtschaftler mit internationaler Expertise im strategischen und finanziellen Bereich des YMCA. Gerade in der Pandemie, die den YMCA in eine tiefe Krise stürzte, konnte er hier insbesondere Enrique Pacora als leitenden Sekretär und den Vorstand aktiv unterstützen.

2. Freiwilligendienste

Ein zweiter Arbeitsbereich war die Auswahl, Vorbereitung und Aussendung der peruanischen Volontäre nach Deutschland sowie die Begleitung der deutschen Volontäre in Peru. Hier konnten wir neue Schwerpunkte in der ganzjährigen Sendung und Begleitung von Volontären in Arequipa und Trujillo setzen.

3. Internationales Netzwerk

Auch Aufgaben innerhalb des Missionsnetzwerks der südamerikanischen YMCA, die sich zu Jesus bekennen und den christlichen Glauben in ihrer Arbeit einfließen lassen wollen, haben wir übernommen. Dazu gehörten Missionskonferenzen und regelmäßige Zoom-Treffen. Auch weitere Projekte waren angedacht, die sich aber pandemiebedingt nicht umsetzbar waren.



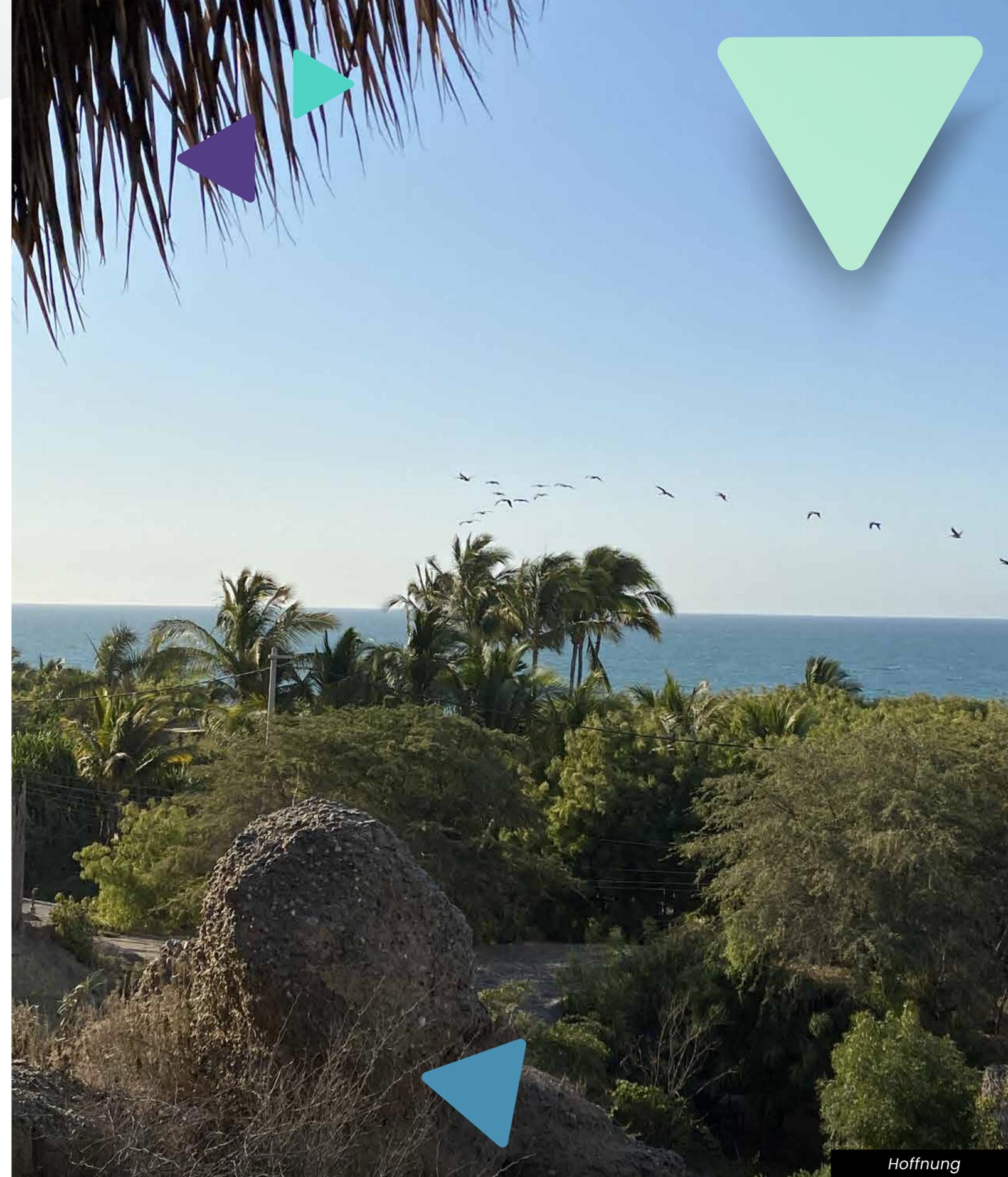
WELCHE HOFFNUNGEN HABEN WIR FÜR DEN YMCA PERU FÜR DIE ZUKUNFT?

Pandemiebedingt musste der YMCA Peru von seinen einst 400 Mitarbeitenden 300 abbauen. Viele Programme mussten geschlossen werden, ein Großteil läuft nach wie vor digital. Erst seit diesem Jahr geht es ganz langsam aufwärts in Richtung Öffnung und Präsenz. Die Ermüdung an digitalen Programmen, aber vor allem auch die Auswirkungen des Lockdowns auf Kinder und Jugendliche nach zwei Jahren Pandemie war spürbar.

Wir hoffen, dass

- mit der Wiedereröffnung der drei Schulen im März 2022 (nach zwei Jahren digitaler Beschulung!) für Kinder und Jugendliche wieder eine Rückkehr in ein normales Leben möglich ist.
- Sport-, Bildungs- und Freizeitprogramme wieder vollständig öffnen können.
- der Arbeitsbereich junge Erwachsenenarbeit wieder aufgenommen werden kann, der durch die Pandemie ganz geschlossen werden musste.
- das Team der sozialen Arbeit (IDC) seine so wichtigen Programme mit den vulnerabelsten Gruppen der peruanischen Bevölkerung wieder voll aufstocken kann.
- der neue Vorstand einen guten Start bei der Aufgabe hat, nach zwei Jahren Krise neue Wege zu finden den YMCA Perú wieder aufzubauen – trotz weiter bestehender Unwägbarkeiten.

Anne-Sophie und Michael Köhler



Hoffnung

Lia und Fenja



Unsere Familie



Was haben wir persönlich erlebt und was tun wir in Zukunft?

Wir erinnern uns bewegt an die Geburt unserer Tochter Fenja inmitten der Pandemie, die Taufe unserer ältesten Tochter Lia-Debora, das Eintauchen in eine andere Kultur, wunderbare Menschen aus Peru und aus aller Welt, mit denen wir in Freundschaft verbunden sind, mehrere Hausbau-Einsätze im Armenviertel, wo wir ganz konkret Familien unterstützen konnten. All das und vieles mehr sind Schätze der Erinnerungen für uns. Wir erlebten, wie einfach die Menschen leben, mit wie wenig sie auskommen und in welcher großer Not sie mitunter durch gesellschaftliche, politische oder klimatische Bedingungen sind – und: was Spenden aus Deutschland vor Ort ganz konkret bewirken können!

So erfüllt uns eine große Dankbarkeit, wenn wir auf die vier Jahre zurückblicken! Wir gehen als Familie und ganz persönlich im Glauben gestärkt und beschenkt zurück nach Deutschland. Natürlich gab es bis zum Schluss auch viele Herausforderungen – keine Frage in einer 13-Millionen-Stadt mit viel Elend, Verkehr, Kriminalität, sprachlichen und kulturellen Barrieren und in den letzten zwei Jahren noch zusätzlich durch die Corona-Pandemie. Nein, einfach war diese Zeit nicht. Aber wir haben erlebt, wie Gott uns genau in dieser Zeit dorthin berufen hat, wie Gott uns gebrauchen konnte, wie Gott uns durch schwere Zeiten hindurch getragen hat und wir daran wachsen und reifen konnten.

Nach unserem Dienst für den YMCA Peru findet man uns in der Oberlausitz,



Peruanisch-deutsche Großfamilie



Anne mit ihrer Mentee Andrea

wo Michael als Geschäftsführer in einem Unternehmen tätig ist und Anne-Sophie als Sozialpädagogin tätig sein wird. Außerdem erfüllt uns der Wunsch, auch in dieser Region Reich Gottes zu bauen und gemeinsam mit anderen Menschen im Glauben unterwegs zu sein und Gutes zu tun. Und wie das genau aussehen und was das mit dem CVJM zu tun haben wird, wird sich zeigen...Fortsetzung folgt.

Momentan sind wir noch in der Eingewöhnungs- und Ankommensphase. Nach zwei Monaten warten ist sogar unser Container mit vielen Kisten angekommen, sodass wir uns so langsam einrichten. So heißt es für uns nun: ankommen, sich sortieren, verarbeiten, neu durchstarten. Spannend: Die Kinder haben sich in Nullkommanichts an das neue Leben in Deutschland gewöhnt. Wir Erwachsenen brauchen da doch etwas länger.

Wir bedanken uns bei allen, die uns während unserer Zeit in Peru im Gebet, durch persönlichen Austausch und durch Spenden unterstützt haben und freuen uns auch weiter mit Euch in Kontakt zu bleiben.

*Anne-Sophie und Michael Köhler, Bruderschaftssekretäre von
2018 - 2022 in Lima, Peru mit Lia-Debara, Jannis und Fenja*

Anne-Sophie und Michael Köhler

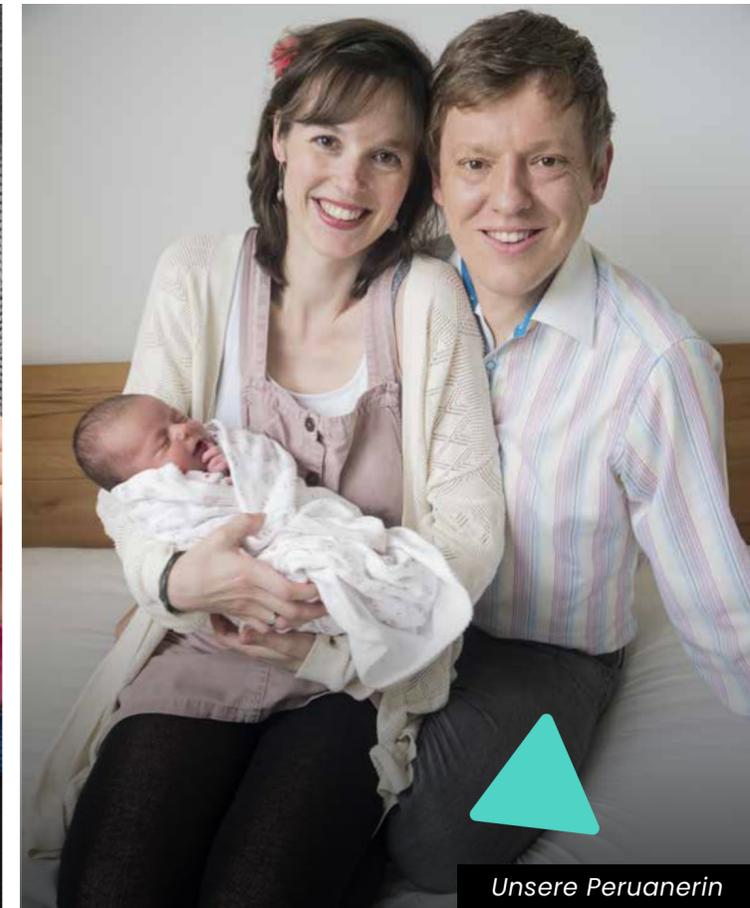
Charo, die Mototaxi-Fahrerin



Freundschaften zu Schweizern und Peruanern leben



Lia mit Taufurkunde



Unsere Peruanerin